



Haushaltsrede von Bürgermeister Rainer Doetkotte

zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2024

in den Rat der Stadt Gronau am 13.12.2023

Sperrfrist: 13.12.2023, Ende der Rede
- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Damen und Herren,

1. Einleitung

das Jahr geht langsam zu Ende, bald ist Weihnachten.

Hinter uns liegt ein **ereignisreiches und äußerst bewegendes Jahr 2023**. Es war geprägt von einer unruhigen Zeit: Ketten von Krisen und globale Probleme, die unsere Welt, Deutschland und auch unsere Gemeinschaft hier vor Ort betroffen und bewegt haben.

Ja, meine Damen und Herren, die Herausforderungen waren und sind gewaltig und werden auch in Zukunft Politik, Wirtschaft und Gesellschaft immens fordern.

Dass die **wirtschaftlichen Auswirkungen der Krisen** auch den Haushaltsentwurf 2024, den ich Ihnen heute vorlege, prägen, liegt dabei auf der Hand.

Gleichzeitig blicken wir auf ein Jahr, in dem wir für Gronau und Epe zahlreiche wichtige Projekte erfolgreich auf den Weg gebracht und umgesetzt haben. Wir befinden uns mitten im „**Aufbruch**“. Ja, meine Damen und Herrn, die ersten großen Schritte auf dem Weg in eine gute Zukunft für Gronau und Epe sind gemacht. Das, was wir aktuell in unserer Stadt vorzuweisen haben, kann sich sehen lassen. Ob die Entwicklungen in der Innenstadt und am Drilandsee, die vorbereitenden Maßnahmen für das Historische Rathaus, die Stärkung des sportlichen Ehrenamts in Epe oder das Leuchtturmprojekt Weiße Dame – **erste Meilensteine für eine positive Zukunft** wurden gesetzt, Vieles wird noch darauf folgen und in den nächsten Monaten und Jahren spür- und sichtbar.

Danken möchte ich gleich zu Beginn meiner Haushaltsrede allen, die an der Entwicklung unserer Stadt im vergangenen Jahr beteiligt waren und sich aktiv eingebracht haben. Mein Dank richtet sich an die Engagierten im Privatbereich und den anderen Behörden sowie insbesondere an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Gronau für ihren großen Einsatz zur Umsetzung des dieses Aufbruchs. Danken möchte ich außerdem den vielen Ehrenamtlichen in unserer Stadt, ohne die unsere Gemeinschaft nicht auskommt. Gerade das gelebte Ehrenamt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Heimat.

Ganz besonders gebührt mein Dank Ihnen, sehr geehrte Ratsmitglieder, für die konstruktive Zusammenarbeit und Ihr großes Engagement im jetzt zu Ende gehenden Jahr 2023.

2. Eckpunkte des Haushalts 2024

Bevor wir gleich einen genaueren Blick auf den „Aufbruch“ in unserer Stadt werfen, komme ich zunächst zu den Zahlen des Haushaltsentwurfs für das kommende Jahr – und diese Zahlen sehen leider alles andere als gut aus.

Ich komme daher direkt zum Punkt: Gesamtaufwendungen von rund 193,1 Millionen Euro stehen Gesamterträge in Höhe von rund 178,1 Millionen Euro gegenüber. Der vorgelegte Haushaltsentwurf schließt damit im Ergebnisplan mit einem **Fehlbetrag** von rund **15 Millionen Euro** ab. Da dieser durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann, gilt der Haushalt als fiktiv ausgeglichen.

Aber, und da kommen wir zum größten Knackpunkt unseres Entwurfs, der sogenannte **fiktive Haushaltsausgleich ist leider nur mit drastischen Maßnahmen möglich.**

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Situation, unseres jetzigen Leistungsspektrums und der zugehörigen mittelfristigen Planung ist es unumgänglich, ab dem Jahr 2024 über eine **Anhebung der Realsteuerhebesätze** politisch zu entscheiden – neben der grundsätzlichen Notwendigkeit, **Aufwandsreduzierungen** zu generieren.

In dem vorliegenden Entwurf erfolgt daher eine Anhebung der **Grundsteuer A von 247 % auf 494 %**, der **Grundsteuer B von 493 % auf 958 %** und der **Gewerbsteuer von 417 % auf 467 %**.

Bei der Grundsteuer A und B bedeutet dies eine Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr, bei der Gewerbsteuer eine Steigerung von 12 %.

Meine Damen und Herren, der vorliegende Entwurf wird nach derzeit gültigem Haushaltsrecht eingebracht. Eine haushaltsrelevante **Isolierung aus Corona- und kriegsbedingten Gründen ist im Haushaltsjahr 2024 nicht mehr möglich**.

Wir erwarten allerdings in den nächsten Wochen die Verabschiedung des **dritten NKF-Weiterentwicklungsgesetzes**, das wesentliche Änderungen unter anderem beim Haushaltsausgleich vorsieht. Kommt das Gesetz wie geplant, könnten sich hieraus weitere Möglichkeiten für unsere Planungen ergeben und Steuererhöhungen gegebenenfalls weniger drastisch ausfallen.

Eine Erhöhung ist für 2024 aus Verwaltungssicht aber unausweichlich.

Wie auch in den Vorjahren, steht auch für 2024 in jedem Falle fest: Die Stadt Gronau lebt weiterhin von ihrer Substanz und kann einen finanziellen Ausgleich nicht aus eigener Kraft erreichen.

Die seit Jahren bestehende **strukturelle Unterfinanzierung** bleibt dabei das Hauptproblem.

Erkennbar ist weiter die Tendenz, dass pflichtige Aufgaben, die von Bund und Ländern vorgegeben werden, von den Kommunen **ohne vollständige Kostenerstattung** erfüllt werden müssen. Auch im Haushalt 2024 wird beispielsweise der kommunale Eigenanteil zur Kita-Finanzierung wieder in Millionenhöhe abgebildet.

Verehrte Damen und Herren, **weitere Details** zu den Ursachen und der Entwicklung unserer aktuellen Haushaltssituation sowie zur Steueranpassung wird Ihnen gleich unserer **Kämmerer Herr Eising** geben.

3. Erträge und Aufwendungen

Kommen wir jetzt zu den wichtigsten Erträgen und Aufwendungen im Jahr 2024, die ich kurz anreißen möchte.

Wir planen im aktuellen Haushaltsentwurf unter Anpassung der Hebesätze mit **Steuererträgen** in 2024 von rund **112,5 Millionen Euro** - eine Steigerung um circa 18 Millionen Euro im Vergleich zum Planwert 2023.

Die Erträge aus der **Gewerbsteuer** sind mit rund **67,5 Millionen Euro** eingeplant und bilden damit auch weiterhin unsere wichtigste Ertragsart.

Die **Zuwendungen und Umlagen** belaufen sich auf **35 Millionen Euro**.

Einen Großteil unserer Erträge müssen wir auch in 2024 wieder an Dritte weiterleiten. Es handelt sich hierbei um **Transferaufwendungen**, die zwischen den Jahren 2017 und 2024 um rund 47 Prozent auf insgesamt **86,6 Millionen Euro** gestiegen sind.

Die **Personalkosten** belaufen sich im nächsten Jahr auf **42,7 Millionen Euro**. Gegenüber der Haushaltsplanung für das Vorjahr bedeutet das eine prozentuale Veränderung in Höhe von rund 15,7 Prozent. Der Hauptgrund für die gestiegenen Aufwendungen im Bereich Personal, liegt im Tarifabschluss des TVöD für die tariflich Beschäftigten.

Der Verwaltungsvorstand hat vor dem Hintergrund der sehr angespannten Haushaltslage einen äußerst kritischen Maßstab bei der Entscheidung über Anträge zum Stellenplan angelegt. Im Vergleich zum Vorjahr sind im Stellenplan 2024 rund 10 neue Stellen ausgewiesen. Dabei bildet das Baudezernat einen Schwerpunkt bei der Schaffung neuer Stellen aufgrund der zahlreichen dort anhängigen Projekte. Trotz allen Sparzwangs ist besonderes Augenmerk darauf zu richten, dass Überlastung am Arbeitsplatz in Zeiten des Fachkräftemangels exponentiell die Neigung verstärkt, den Arbeitgeber zu wechseln und der Stärkung der Arbeitgebermarke entgegenwirkt. Insofern halte ich den mit dem Haushalt vorgelegten Entwurf des Stellenplans 2024 für dringend erforderlich.

Die **Kreisumlage** wird den Haushalt des Jahres 2024 mit rund **24 Millionen Euro** belasten.

4. Aufbruch

Meine Damen und Herren, trotz der sehr angespannten Lage für den Haushalt und damit für die Zukunft der Stadt Gronau, darf uns der Mut nicht verlassen.

Im Gegenteil. Die aktuelle Sonderbeilage der Westfälischen Nachrichten unter dem Thema „**Aufbruch - Zukunft für Gronau und Epe**“ hat eines deutlich gemacht: Die Menschen nehmen wahr, dass sich viel ändert - manches aber auch Zeit braucht.

Mit diesem **Aufbruch** - im Wort- und Geistsinne - dürfen wir in der **Stadtentwicklung** gemeinsam mit vielen Partnern im privaten und öffentlichen Bereich nicht aufhören. Daher lassen sie sich mitnehmen, wenn ich die **Projekte der Zukunft** für Gronau und Epe unter „**Aufbruch**“ einordne – zumindest auszugsweise.

Um unseren erfolgreichen Weg weiter fortzuführen und eine zukunftsfähige Stadtentwicklung für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie die nachfolgenden Generationen sicherzustellen, planen wir im Haushaltsjahr 2024 mit **Investitionen** in Höhe von rund **87 Millionen Euro**.

Wir investieren in **Bildung**.

Sehr zeitnah dürfen wir den ersten Spatenstich an der **Fridtjof-Nansen-Realschule** erleben. Eingeplant für die Kernsanierung sind allein in 2024 5,4 Mio. Euro sowie weitere 5,7 Mio. Euro in den Folgejahren.

Für die **Erweiterung des Gymnasiums** ist der Baubeschluss auf dem Weg. Das veranschlagte Investitionsvolumen beträgt 5 Mio. Euro in 2024 (zzgl. 2 Mio. Verpflichtungsermächtigung/VE) und weitere 3,3 Mio. Euro in 2025.

Und auch an den Außenanlagen der **Gesamtschule Gronau** und **des Driland Kollegs** wird aktuell gearbeitet.

Weiter geht es mit der **neuen Grundschule im Stadtwesten**. Hier sind in 2024 aktuell 3,4 Mio. Euro (zzgl. 2 Mio. als VE) und weitere 3 Mio. Euro in 2025 veranschlagt.

Vorher startet schon der Aufbruch des gemeinsamen Projektes mit dem Wittekindshof und der neuen **Dreifach-Sporthalle im Stadtwesten**.

Im Bereich der **Martin-Luther-Schule** streben wir auch für 2024 die notwendigen Baubeschlüsse an. Für den OGS-Anbau sind 3,5 Mio. Euro und für die Kernsanierung 1,26 Mio. Euro in 2024 berücksichtigt. Die **Bernhard-Overberg-Schule** steht heute mit richtungsweisenden Beschlüssen auf der Tagesordnung: Im öffentlichen Teil für Auf- und Abbruch, nichtöffentlich für das Planerteam. Der Haushaltsentwurf weist hier aktuell Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. Euro in 2024 (zzgl. 1,5 Mio. Euro als VE) und weitere 7,55 Mio. Euro in den Folgejahren aus.

Inzwischen befindet sich das VGV-Verfahren zur Findung der Planer für die **Buterlandschule** auf der Zielgeraden, so dass es auch dort neben dem Aufbau der Containeranlage planerisch weitergeht.

Der ab dem Schuljahr 2026/2027 geltende **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung** wird in den nächsten Schritten außerdem erforderliche Anpassungen an weiteren Grundschulen nach sich ziehen.

Auch die **Kita-Landschaft** wird im kommenden Jahr weitere **Aufbrüche** erleben: Der Neubau der **Kita Janosch** wird durch einen Investor ebenso umgesetzt wie die neue Einrichtung für das Baugebiet **Markenfort**. Für das Familienzentrum **Luise** laufen die letzten Vorbereitungen für eine Umsetzung in städtischer Regie mit Baubeginn 2024 (1,5 Mio. Euro in 2024, zzgl. 500 T Euro VE, und 600 T Euro in 2025). Und auch die Kita **Dinkelnest** beschäftigt uns nicht nur heute, sondern auch im neuen Jahr.

„**Aufgebrochen**“ im wahrsten Sinne des Wortes hat unser Abwasserwerk das Projekt **Sanierung des Hauptsammlers Ochtruper Straße** mit dem Beginn der Baumaßnahmen rund um die **Evangelische Stadtkirche**. Mehr als 25 Mio. Euro werden in den nächsten fünf bis sechs Jahren von den Projektbeteiligten für die Sanierung des kompletten Straßenraums - unter- und oberirdisch - aufgewendet. Auf städtischer Seite sind für 2024 1 Mio. Euro (zzgl. 2,5 Mio. Euro VE) im Haushaltsentwurf berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang bricht der **Landesbetrieb Straßenbau** dann auch die Gildehauser Straße in der Oberfläche auf und macht sie neu. Für die erheblichen verkehrlichen Einschränkungen bitten wir schon jetzt um Nachsicht. Im Anschluss sind wir guten Mutes, dass rund um die Evangelischen Stadtkirche der **vierte Abschnitt der Sanierung der Innenstadt** weitergeht, während der **dritte Abschnitt** in wenigen Wochen rund um das Historische Rathaus startet.

Abgestimmt auf diese Maßnahmen Tiefbaumaßnahme wird der **Kreis Borken** voraussichtlich auch im nächsten Jahr den Heerweg in einem Teilstück erneuern. Der **Landesbetrieb Straßenbau** gestaltet die Kreuzung Ochtruper Str./Steinfurter Str./Max-Planck Str. sowie die Kreuzung Steinfurter Str./Marie-Curie-Str./Borgwardstr. ab dem Frühjahr neu.

Im Anschluss schließt sich die Kreuzung Ochtruper Str./Düppelstr./An der Eßseite an, um auch diese auf die Verkehrsbedürfnisse anzupassen. Im Rahmen dieser drei Kreuzungsumbauten werden auch das Thema Radverkehr im Sinne der Machbarkeitsstudie für die Ochtruper Str. umgesetzt und die ersten Vorarbeiten Richtung Ochtrup angepackt.

Zahlreiche weitere eigene Straßenbaumaßnahmen im Sinne des **Mobilitäts- und Fahrradkonzeptes** werden umgesetzt, sodass weitere **Straßenaufbrüche** im Großen und Kleinen anstehen.

Die **Zusammenarbeit mit privaten Investoren** macht unsere Stadt lebens- und liebenswerter und führt zu so manchem **Aufbruch**: Daher freue ich mich, dass das Projekt **Gastronomie am Drilandsee** abgestimmt mit der **Neugestaltung der Freianlagen** in die Realisierung geht.

Auch die **Weißer Dame** ist ein Paradebeispiel für den Aufbruch in unserer Stadt: die **Kita Märchenschloss** ist schon seit dem 1. August in Betrieb, der Wohnkomplex und auch die neue Senioreneinrichtung werden im ersten Halbjahr 2024 in Betrieb gehen. Dank an die Investoren, die dieses Herz von Gronau wieder zum Schlagen bringen!

Für das **BSG-Gebäude** erhoffen wir uns einen ähnlichen **Aufbruch-Kraftakt**. In diesen Tagen werden hierfür die vertraglichen Parameter vereinbart.

Im Hintergrund nimmt auch das Projekt **Elektrifizierung der Bahnstrecke von Münster nach Enschede** Fahrt auf. Ein Schnellladepark am Bahnhof und die E-Versorgung für Busse am Bahnhof werden hoffentlich in der Umsetzung im nächsten Jahr für weitere Aufbrüche sichtbar machen.

Für das **Hotel im und am Dinkellager** wurde die Baugenehmigung erteilt. In wenigen Wochen werden Investor und Architekt der interessierten Öffentlichkeit auch den Betreiber präsentieren.

Für die **Attraktivierung der Innenstadt** sind im kommenden Haushaltsjahr 4,3 Mio. Euro (zzgl. 3 Mio. Euro VE) eingeplant.

Ein besonders identitätsstiftendes Projekt ist das Historische Rathaus an der Bahnhofstraße. Nach dem Ende der Untersuchungen der Denkmalpflege kann der **Aufbruch** in den **3. Bauabschnitt** (Freianlagen) mit dem **Neubau des Historischen Rathauses in der Innenstadt** (8,3 Mio. Euro, zzgl. 5 Mio. Euro VE, in 2024 und 13,7 Mio. Euro in den Folgejahren) starten.

Auch hier wird die Baugenehmigung zeitnah erteilt, sodass wir nach dem bereits gefassten Baubeschluss im Frühjahr starten können.

Für Aufbruch werden die Sanierung der **städtischen Tiefgarage am Paßweg unter dem Kurt-Schumacher-Platz** und der dazugehörige Neubau für eine Gastronomie und einer Indoor-Spielanlage **auf dem Platz** durch die Stadtwerke Gronau sorgen. Zum Aufbruch gehören ebenso das **Gesundheitszentrum** unter Federführung der Quartiersentwicklungsgesellschaft und die weiteren Planungen für das **Hertie-Areal**. Wie wir als Verwaltung uns diesen gemeinsamen Aufbruch nach Rechtskraft der Bauleitplanung vorstellen, werden wir im ersten Quartal zeigen. Hier erwarten wir, für beide Projekte, von Stadtwerke und QEG, die notwendigen Architektenwettbewerbe auf den Weg bringen zu können.

Und, dass wir nach dem zugegebenermaßen langsamen Tempo für diesen Teil der Innenstadtentwicklung auch sehr schnell können, zeigen die gemeinsamen Anstrengungen in Sachen **Interimslösung für das Hertie-Areal** und den **Kurt-Schumacher-Platz**.

Mehr **Aufbruch** geht kaum! Vielen Dank dafür an alle Akteure!

Im Bereich der **Wohnbaulandstrategie** werden uns das Baugebiet Markenfort und das Vorhaben **Pfarrer-Reukes-Straße** im nächsten Jahr beschäftigen, nachdem Westpark und Hermelinweg weitestgehend vermarktet sind.

Einen Weg des **Aufbruchs** gehen wir mit neuen Konzepten im **Bereich der Abfallentsorgung**. Der Wertstoffhof der EGW am zentralen Standort an der Eper Straße wird neue Formen annehmen. Notwendig hierfür ist die Verlagerung des städtischen Bauhofs – heute stehen dazu die notwendigen Beschlüsse auf der Tagesordnung.

In **Epe** stehen zahlreiche Projekte – neben den bereits genannten Schul- und Kita-Projekten- für **Aufbruch**:

Der **Baubeschluss für die ehemalige Synagoge** an der Wilhelmstraße ist gefasst. Ein wichtiges Zeichen des **Aufbruchs** in diesen Zeiten des aufkommenden Antisemitismus! **Wir als Stadt Gronau stehen zu dieser wichtigen Gedenk- und Erinnerungskultur an historischer Stelle.**

Mein Dank gilt den vielen Projektbeteiligten und Fördergebern! Wir wissen uns gemeinsam in guten Händen.

Auch im Sportbereich wird der Aufbruch deutlich. Die **Sanierung der Turnhallen an der Gasstraße** ist in der Umsetzung (4 Mio. Euro in 2024, zzgl. 1,6 Mio. VE, sowie 1,6 Mio. in 2025) und der **Sportpark „Eper Bülden“** nimmt weiter Fahrt auf.

Die abschließenden Beschlüsse sind heute gefasst worden. Hier schaffen wir moderne sportliche und ehrenamtliche Infrastrukturen, die nachhaltig sind. Wir danken über so viel ehrenamtliches Engagement in den beteiligten Vereinen und hoffen auf weiteren Aufbruch für dieses sehr ambitionierte Projekt.

Beim Stichwort **Germania** passt der Begriff **Aufbruch** sowohl für notwendige Sanierungsarbeiten am Gebäude als auch planerisch. In wenigen Wochen ist über den Umfang der Abbrucharbeiten zu entscheiden. Hier wird anschließend das heute in Auftrag gegebene **ISEK** (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) für ein hoffentlich gemeinsames Ziel sorgen.

Das Thema **Belebung des Eper Ortskerns** wird aktuell vom Büro Stadt + Handel begleitet und zeitnah Ergebnisse für einen Aufbruch in diesem zentralen Bereich von Epe liefern.

Ein gelungenes Beispiel für den Aufbruch dort ist der Lern- und Begegnungsort der Galerie van Almsick durch die Bürgerstiftung Gronau. Die Türen sind bereits geöffnet.

Kommen wir zur Gronauer Straße. Nach Auswertung des aktuellen Verkehrsversuchs rechnen wir mit verkehrlichen Erkenntnissen für den Ortskern, aber auch für die geplante Ostumfahrung.

Getätigte Grundstücksankäufe der Stadt Gronau im Bereich der Auffahrt zur B 54 bringen **Aufbruch für weitere Gewerbeflächen** und zum Thema **Wasserstofftankstelle**.

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass jetzt auch die **Baugenehmigung** für den neuen **Standort des THW** am Schückingweg in Epe vorliegt. Eine positive Entwicklung, die uns allen zu Gute kommt. Hoffentlich fallen die dafür vorgesehenen Finanzmittel im Bereich des Katastrophenschutzes nicht dem Rotstift zum Opfer.

Der Dauerbrenner **Wohngebiet Steenkuhle** wird nach Abschluss des Bebauungsplanverfahrens in die Umlegung starten, damit dort **Aufbruch** möglich ist. Lange genug hat es gedauert.

Dank der Unterstützung des Kreises Borken für das **VGV-Verfahren Euregio-Quartier** verspürt der Vorstand des **EUREGIO-Zweckverbandes** hier den Willen des Aufbruchs der Stadt Gronau. In wenigen Wochen werden die Parameter für den Wettbewerb vorgelegt, damit es dort so erfolgreich weitergeht, wie in der Zusammenarbeit mit der **Stadt Enschede** (LOI). Da haben alle Beteiligten zurecht den Eindruck, dass wir gemeinsam zu einer intensiveren Zusammenarbeit aufgebrochen sind, die in einem **gemeinsamen Euregio-Projekt** mündet. Ein wichtiges Signal für ein freies, offenes und geeintes Europa.

In unsere **Sicherheit** investieren wir 2024 weiter. Nachdem die neue Feuer- und Rettungswache in diesem Jahr offiziell eingeweiht werden konnte, stehen im nächsten Jahr Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. Euro für die Beschaffung von Einsatzfahrzeugen der **Feuerwehr** im Haushaltsentwurf. Ein wichtiger Baustein für eine zeitgemäße Ausstattung unserer Feuerwehr und das Sicherheitsgefüge in unserer Stadt.

Kommen wir zum Punkt „**Integration**“. Ende des Jahres 2023 werden voraussichtlich mehr als 250.000 Menschen allein in diesem Jahr einen Asylantrag in Deutschland gestellt haben. Das sind 70% mehr als im Vorjahr. Wir haben in diesem Jahr mehr als 300 Menschen in unserer Stadt aufgenommen. Und auch im Jahr 2024 wird sich die Zahl der Schutzsuchenden nicht verringern. Wir als Kommune haben die Aufgabe, uns um diese Menschen zu kümmern, sie unterzubringen, sie zu beschulen und zu integrieren.

Diese Aufgaben werden tagtäglich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung erledigt. Dabei werden wir von vielen Organisationen und Ehrenamtlichen unterstützt. Für ihren gemeinsamen Einsatz möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Danke sagen!

Es ist aber die Aufgabe der Landes- und Bundesregierung dafür Sorge zu tragen, dass uns nur Menschen mit einer Bleibeperspektive erreichen. Abgelehnte Asylbewerber, die vollziehbar ausreisepflichtig sind, dürfen den Kommunen nicht mehr zugewiesen werden. Nur so können wir den Ansprüchen aller Menschen auch dauerhaft gerecht werden.

Verwaltung und Politik werden weiterhin nach Lösungen suchen müssen, die allen Menschen in Gronau und Epe gerecht werden. Wir dürfen nicht zulassen, dass eine Gruppe gegen eine andere ausgespielt wird.

Im Zuge der **Wohngeldreform** haben Verwaltung und Politik im zurückliegenden Jahr sehr gut zusammengearbeitet und kurzfristig die Möglichkeit geschaffen, Personal einzustellen. Dies war auch notwendig; Ende des Jahres wird es voraussichtlich über 60% mehr Wohngeldhaushalte geben als noch im Jahr 2022. Wurden 2022 noch rund 2,5 Mio Euro vom Land an die Gronauer Haushalte überwiesen, werden es Ende 2023 über 6,5 Mio Euro sein.

Eine besondere Aufgabe wird das **Jobcenter** im Jahr 2024 weiter fordern – und zwar der sogenannte „Job-turbo“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, der innerhalb NRW in die „Vermittlungsoffensive“ geflossen ist.

Herausforderungen auch im **Jugendamt**: Ab dem 01.01.2024 ist es Pflichtaufgabe, sogenannte **Verfahrenslotsen**, im Jugendamt vorzuhalten, die unter anderem junge Menschen bei der Antragstellung, Verfolgung und Wahrnehmung von Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB unterstützt.

Gronau war die erste Kommune im Münsterland, die bereits seit Ende 2019 aus kommunalen Mitteln eine halbe Netzwerkstelle Inklusionskoordination eingerichtet hat. Ein Teil dieser Aufgaben deckt sich mit denen der künftigen Verfahrenslotsen. Ob die sogenannte „große Lösung“, die Zusammenführung der Eingliederungshilfe für junge Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen in die einheitliche Zuständigkeit der Jugendämter, realisiert wird, hängt von einem entsprechenden Bundesgesetz ab, welches bis spätestens 01.01.2027 beschlossen sein muss.

Auch die mit dem 2022 verabschiedeten **Landeskinderschutzgesetz** verbundenen Anstrengungen - Stichwort „Netzwerke“ - werden in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit im Jahr 2024 fortgesetzt. Ebenso werden die Entwicklung von Kinderschutzkonzepten und der Ausbau von Beteiligungsrechten die Verwaltung erheblich fordern.

Aufbruch auch bei der **Digitalisierung**. Im Jahr 2023 wurde die Wohngeldakte eingeführt, der Online-Dienst für den Untersuchungsberechtigungsschein eingesetzt sowie der Rechnungsworkflow gestartet. Die ersten 20.000 Vorgänge (Bauanträge) wurden vom Scandienstleister digitalisiert und der Stadt Gronau bereitgestellt. In der Umsetzung befindet sich darüber hinaus die Anschaffung einer Vergabesoftware mit anschließender Einführung einer E-Akte (Abschluss voraussichtlich 2024). Daneben werden ab 2024 im Jugendamt sowie im Familienbüro die E-Akte eingeführt.

Gute Nachrichten auch in Sachen **Schul-IT**: Viele Fördermittel vom Digitalpakt Schule konnten in 2023 abgerufen werden, um die Digitalisierung mit verbesserter zentraler Servertechnik ab 2024 weiter zu unterstützen.

Ein 10 GBit Internetanschluss (vorher 1 GBit für alle Schulen) wurde im November 2023 eingerichtet, um der wachsenden Datenmenge von vielen tausend iPads nachzukommen.

Unser **Leitbildprozess**, der die Grundlage für die Zukunftsgestaltung unserer Stadt bildet, schreitet ebenso mit großen Schritten voran und macht unseren „Aufbruch“ sichtbar. Anfang 2024 planen wir die Beschlussfassung über das Leitbild, um dann den **Markenbildungsprozess** forcieren zu können.

5. Schlussbemerkungen

Verehrte Ratsmitglieder,
meine Damen und Herren,

es ist uns als Verwaltung nicht leichtgefallen, diesen Haushaltsentwurf 2024 mit solch drastischen Steueranpassungen aufzustellen. Unter anderem die Beratungen zur Haushaltskonsolidierung sowie das dritte NKF Weiterentwicklungsgesetz bleiben abzuwarten. Gegebenenfalls eröffnen sich in diesem Zusammenhang weitere Handlungsmöglichkeiten. Um höhere Steuersätze werden wir nach unserer Auffassung im Ergebnis leider nicht herumkommen.

So steht schon jetzt fest, dass die anstehenden Haushaltsberatungen sowie die Beschlussfassung zum Haushalt 2024, die am **13. März 2024** vorgesehen ist, sicherlich eine große Kraftanstrengung werden – für jeden von uns.

Die österreichische Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach sagte einmal:

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Unsere Zeit, meine Damen und Herren, ist jetzt, und die bisherigen Planungen und Entwicklungen in unserer Stadt, sind die Ergebnisse intensiver Zusammenarbeit, innovativer Ideen und des Wunsches, unsere Stadt Gronau und Epe für die Zukunft gut aufzustellen.

Der „Aufbruch“ ist da!

Lassen Sie uns diesen Weg im Sinne einer zukunftsfähigen, nachhaltigen und vielversprechenden Stadtentwicklung gemeinsam weitergehen.

Die bis hierhin erreichten und sichtbar gewordenen Ergebnisse sind mehr als ein positiver Anfang. Denn Vieles wird in den nächsten Monaten und Jahren noch folgen.

Meine Damen und Herren, dies ist nicht nur ein Aufbruch in die Zukunft, sondern auch ein Aufruf zur Zusammenarbeit.

Unsere Reise mag anspruchsvoll und herausfordernd sein - insbesondere mit Blick auf den Haushaltsentwurf 2024 -, aber aktuell haben wir das Heft des Handelns in der eigenen Hand. Lassen Sie uns dies mit vereinten Kräften nutzen.

Für die bevorstehenden Beratungen wünsche ich uns allen Mut, Entschlossenheit und einen konstruktiven Austausch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.